

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

№. 89.

7. August 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Behörde für die K. Thierarzneischule, die Aufnahme von Zöglingen in die K. Thierarzneischule für das nächste Schuljahr 1856—57 betreffend.

Bei der K. Thierarzneischule wird mit künftigen Monat November ein neuer Lehrkurs beginnen, welcher für Diejenigen, die sich zu praktischen Thierärzten auszubilden beabsichtigen, zwei Jahre in sich schließt; es wird jedoch hiebei ausdrücklich bemerkt, daß jedes Jahr zu derselben Zeit ein neuer Lehrkurs beginnt und die Aufnahme neuer Schüler stattfindet. Wie bisher haben Diejenigen, welche am Lehrkurs Theil nehmen wollen, ihre diesfälligen Gesuche den betreffenden K. Oberämtern zu übergeben und sich über folgende, die Aufnahme bedingende Erfordernisse auszuweisen: 1) Der Aufzunehmende darf das dreißigste Lebensjahr nicht überschritten haben und der ordentlichen Aushebung nicht mehr unterworfen sein; 2) er muß körperlich gesund sein und die jenem Alter angemessenen Kräfte besitzen; 3) mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet sein, in welcher Beziehung vor dem Beginn des Unterrichts eine Vorprüfung stattfindet, die sich über die Elementarfächer des Lesens, Rechtschreibens und einer verständlichen schriftlichen Darstellung, sowie der Arithmetik ausdehnen wird, und von deren erfolgreicher Erhebung die definitive Aufnahme abhängig ist; 4) in Beziehung auf seinen Lebenswandel hat der Aufzunehmende gute Zeugnisse beizubringen; 5) soll derselbe ein passendes Gewerbe erlernt haben und gehörig verstehen; 6) das erforderliche Vermögen oder zureichende Unterstützung, um die Kosten eines zweijährigen Aufenthalts in der Anstalt bestreiten zu können, nachweisen. Solche, welche im Militärverbande stehen, können nur mit Erlaubniß ihres Regimentskommando's aufgenommen werden. Bei Vergebung der in der Anstalt vorhandenen zwölf Schlafstellen wird auf die älteren, im zweiten Jahre des Lehrkurses stehenden Schüler vorzugsweise Rücksicht genommen; der Unterricht ist frei; der Aufwand für Wohnung, Kost und Bücher mag jährlich 150—200 fl. betragen. Außerdem werden auch junge Männer als Hospitanten zur Theilnahme am Unterricht in einzelnen für sie geeigneten Fächern, z. B. im Hufbeschlag, Viehzucht, Cravierer zugelassen. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß den Schmieden die Gelegenheit geboten ist, in den Monaten November und Dezember dem Vortrag über den theoretischen Hufbeschlag in Verbindung mit praktischer Uebung in der Institutsschmiede anzuwohnen. Damit die eingehenden Gesuche der höheren Entscheidung rechtzeitig unterlegt und demgemäß die zur Aufnahme bestimmten Individuen einberufen werden können, werden die K. Oberämter ersucht, die bei ihnen einkommenden Gesuche spätestens bis zum Ende des Monats September an die Behörde für die K. Thierarzneischule einzusenden.

Stuttgart, den 30. Juli 1856.

S a u f m a n n.

G m ü n d. — Aufforderung zur Steuerzahlung.

Die pro 1855/56 umgelegten Steuern sind, obgleich die Stadtpflege und Steuereinnahmerei allgemeine und spezielle Aufforderungen erlassen haben, von einzelnen Steuer-Contribuenten noch nicht bezahlt. Es wird deshalb zur Bezahlung dieser restigen Steuerschuldscheiten pro 1855/56 ein letzter Termin von 8 Tagen mit dem Anfügen anberaumt, daß nach Ablauf desselben gegen die Säumigen nach Vorschrift des Exekutions-Gesetzes eingeschritten werden müßte.

Den 5. August 1856.

Stadtschultheißenamt. A. V. Bichler.

G m ü n d. — Polizeiliche Bekanntmachung, das Begießen der Straßen und Gassen betreffend.

Bei gegenwärtiger anhaltend warmer Witterung wird die Einwohnerschaft aufgefordert, täglich die Straßen und Gassen und zwar Vor- und Nachmittags mit Wasser zu begießen, wobei man in Erinnerung bringt, daß Derjenige, der die Kandeln vor seinem Hause zu reinigen unterläßt oder gar Gassen-Wasser in dieselben abführt, in eine Strafe von 1 fl. verfällt.

Den 1. August 1856.

Stadtschultheißenamt. A. V. Bichler.

Landwirthschaftlicher Verein Welzheim.

In Betreff der Bemüßung der dem Vereine gehörigen Feldgeräthschaften wird bekannt gemacht, daß nach einem Beschluß des Ausschusses der Miethzins in der Weise festgesetzt worden ist, daß ein Mitglied per Stunde 1 Kreuzer, ein Nichtmitglied 3 Kreuzer zu bezahlen hat.

Alldorf, den 5. August 1856.

Der Vorstand: Freiherr vom H o l z.

Landwirthschaftlicher Verein Welzheim.

Laut Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 20. April d. J. sind für den Hopfenbau 6 Preise von 1—6 fl. ausgesetzt. Die Bewerber um diese Preise werden aufgefordert, binnen 3 Wochen die erforderlichen Zeugnisse an den Unterzeichneten einzusenden, wobei bemerkt wird, daß das angebaute Grundstück wenigstens ein Viertels-Morgen groß, und die Hopfenanlage in dem Zeitraum pro 1. Juli 1855 bis letzten Juni 1856 gemacht worden sein muß.

Alldorf, den 5. August 1856.

Der Vorstand: Freiherr vom H o l z.

G m ü n d.
B r o d - T a g e
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 26 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 24 fr.
1 Kreuzer-Becken hat zu wägen
5 Loth 1/2 Quint.

Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 37 fr.
Am 6. August 1856.
Stadtschultheißenamt.
A. V. Bichler.
Ges. K. Oberamt.
Alt. Mühlshlegel, ges. St.-B.

W e l z h e i m.
A u s w a n d e r u n g.
Der 52 Jahre alte Müller
Jakob Friedrich Hinderer von
Rudersberg, welcher nach Nord-
Amerika auswandern will, kann
die erforderliche Bürgschaft nicht

leisten, es ergeht deshalb die Auf-
forderung zur Geltendmachung der
Ansprüche an den vermögenslosen
Hinderer
Binnen 12 Tagen,
Nach Umlauf dieser Feist wird

der Auswanderung statt gegeben werden.

Den 2. August 1856.

K. Oberamt.

Akt. Frasch, St.-B.

G m ü n d.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 31. Juli gegen Jakob Schweizer von Mögglingen erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da derselbe eingeliefert ist.

Den 5. August 1856.

K. Oberamt.

Akt. Mühlshlegel,
ges. St.-B.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 21/22. Juli wurden in der Kaserne der Stadt ein paar blaue tuchene Ordonnanz-Beinkleider entwendet, welche mit No. 79, 3. Compagnie bezeichnet sind.

Den 5. August 1856.

Commando der reitenden
Artillerie.

S p r a i t b a c h.

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Am
Samstag
den 16.
August

d. J. Nachmittags 2 Uhr werden die äußerst gesunden Winter- und Sommerschafwäiden der Gemeinden Vorderlinthal und Hertighofen, welche je 200 Stück Schafe ernähren, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht gegeben werden, wozu die Liebhaber, Auswärtige

mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen sind.

Den 3. August 1856.

Schultheißenamt.

Mayr.

I g g i n g e n.

Oberamts Gmünd.

Haus-Verkauf.

Das von dem Leonhardt Hool in Breinkofen, Gemeinde Iggingen, käuflich übernommene Wohnhaus und den dabei befindlichen Garten und Ländel am Weg nach Leinzell wird nach gemeinderäthlichem Beschluß zum Verkauf ausgesetzt und enthält dasselbe zwei heizbare Zimmer, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Stall und 1 Scheuer.

Es kann von dem Anwesen jeder Zeit Einsicht genommen und mit dem Gemeinderath Iggingen ein Kauf darüber abgeschlossen werden unter annehmbaren Bedingungen.

Am 30. Juli 1856.

Gemeinderath.

Vorstand:

Schultheiß Schmid.

O b e r b ö b i n g e n.

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag den 11. d. M. Mittags 12 Uhr ihren Farren auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich.

Den 4. August 1856.

Schultheißenamt.

P f a h l b r o n n.

Gerichts-Bezirks-Wellheim.

Gegen gerichtliche Sicherheit liegen in einer Pflugschaft in

Burgholz — 1000 Gulden zum Ausleihen parat.

Den 23. Juli 1856.

Schultheißenamt.

Desterlen.

E n d e r b a c h.

Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.

Schafwaide-Verleihung.



Die
Schaf-
waide auf
hiesiger

Markung, wird von der Ernte an bis Martini d. J., in welcher Zeit 200—250 Stück gut ernährt

werden können, zur Verpachtung ausgebaut, und werden Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß täglich ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden kann.

Den 23. Juli 1856.

Bürgermeister
Lang.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Georg Deschler,
Schlossermeister.

G m ü n d.

Stelle = Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher schon den größeren Theil seiner Lehrzeit in einem frequenten Spezerei- und Eisenwaaren-Geschäft zur vollen Zufriedenheit seines Prinzipals erstanden hat, suche ich eine andere Stelle, wo ihm Gelegenheit gegeben ist, sich über den Rest seiner Lehrzeit mehr in den Comptoir-Arbeiten ausbilden zu können, wobei noch angemessenes Lehrgeld zugesichert wird.

Gefällige Anträge nimmt entgegen

Joseph Rudolph, Commissionär.

G m ü n d.

Für einen pünktlichen Zinszähler suche ich gegen ganz gute zweifache Gebäude-Versicherung 1600 fl. aufzunehmen, und sehe gefälligen Anträgen entgegen.

Joseph Rudolph, Geschäftsgent.

G m ü n d.

Unterzeichneter erbietet sich zur Besorgung geräumiger Dachböden und sonstigen Lokale, welche sich zum Trocknen des Hopfens eignen, und sieht gefälligen Anträgen entgegen

Joseph Rudolph, Geschäftsgent.

G m ü n d.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er von dem Wohlblöblichen Gemeinderath ermächtigt wurde, ein

Anfrage- & Commissions-Geschäft

zu eröffnen und empfiehlt sich sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publikum zur Besorgung aller in dieses Fach einschlagenden Geschäften, als:

Häuser- und Güter-An- und Verkäufe.

Geldgesuche und Anträge.

Dienstgesuche und Anträge.

Einzug von ausstehenden Geldern, sowohl auf dem Privat- als gerichtlichen Wege.

Bitt- und Klagschriften u.,

und bittet unter Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit, pünktlichster und billigster Besorgung aller erteilten Aufträge, um geneigtes Zutrauen.

Joseph Rudolph

in der Rinderbacher Gasse.

G m ü n d.

Haus-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, das, dem vormaligen Hrn. Postmeister Mayer dahier zuständige, in der Kapuzinergasse gelegene Wohngebäude sammt dabei befindlichem Garten, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Unter Bekanntmachung dieses erhaltenen Auftrags bittet er etwaige Käufer- oder Pacht-Liebhaber sich bei ihm anzumelden und mit ihm zu unterhandeln.

Das Wohngebäude kann nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Den 5. August 1856.
penf. Gerichts- nun immatrir.
Notar Käßner.

G m ü n d.
Mein Haus in der Kappellgasse habe ich zu vermieten.
Kostreicher Schürer.

G m ü n d.

Fabrik-Verkauf.



Die Unterzeichneten sind gesonnen, am nächsten

Montag den 11. August d. J. die ihnen entbehrlichen Gegenstände im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, als:

Bett, Herren- und Frauenkleider, Schreinwerk, ein gutes Zugpferd, zwei Wagen und noch sonstige Haus- und Dekorations-Geräthschaften.

Käufer-Liebhaber werden eingeladen, sich Nachmittags 1 Uhr zu diesem Verkauf in ihrer Behausung einzufinden.

Geschwister Pfisterer
& weißen Hähnen.

G m ü n d.
Weißes Bier
und guten rothen
Frucht-Brantwein
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Burr & Schwarzen
Dshen.

G m ü n d.
Anzeige.

Ich erlaube mir die Anzeige zu machen, daß ich meinen Wohnsitz von Gmünd nach Welzheim verlegt habe.

Den 2. August 1856.
Rechts-Consulent
Heinle.

G a u b e r s b r o n n.
Oberamts Schorndorf.
Zwei gut gebaute eisernerne zweispännige Wagen, sammt allem Zubehör, von welchen sich auch einer



sehr gut zu einem Ochsenwagen eignet, nebst einer guten starken Wende, hat wegen Entbehrlichkeit um billigen Preis zu verkaufen.
Johannes Bühler.

G m ü n d.
Verlorenes.

Am 31. Juli, Vormittags gegen 11 Uhr, ging auf dem Wege vom Rechberg nach Straßdorf eine Brille mit silbernem Gest verloren, für deren Zurückgabe der Finder eine angemessene Belohnung erhält. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.
Ein solides Mädchen von gesetztem Alter, wird in eine kleine Haushaltung, welche zugleich in der freien Zeit Hilfe im Laden leisten sollte, gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion.

Telegraphische Berichte.

Paris, 4. August. Belisier hat bei der Landung in Marseille den ihm vom Kaiser dorthin gesandten Brief erhalten. Derselbe enthält die Anzeige, es sei ihm die Herzogswürde übertragen.
— Madrid, 3. August. Es herrscht überall in Spanien Ruhe. Die Nationalgarde von Saragossa ist entwaffnet. In Katalonien sind noch zerstreute Banden. Espartero geht morgen nach Logrono ab.

Paris, 5. August, 5 Uhr 50 Min., angekommen in Stuttgart um 7 Uhr 36 Min. Vorm. Der Moniteur berichtet: Der Kaiser wird am 6. hierher zurückkehren. Man glaubt, daß er vor dem 16. nicht von Neuem Paris verlassen werde, übrigens ist bis zum 16. kein offizieller Empfang. Da Spanien nunmehr pazifizirt ist, befahl der Kaiser, die Bewegung der Truppen gegen die Grenze zu suspendiren.

S i e s i g e s.

Gmünd. Dem Vernehmen nach hat die K. Post-Commissin das Dr. Bodenmüller'sche Haus angekauft. Die nöthigen baulichen Einrichtungen sollen in Balde beginnen, so daß die Verlegung dahin ehestens erfolgen kann.

W ü r t t e m b e r g.

Der Rechtsconsulent Heinle hat seinen Wohnsitz von Gmünd nach Welzheim verlegt; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigsburg. Sonntag Nacht 9 Uhr hat sich auf unserem Bahnhofe ein bedauerliches Unglück zugetragen. Der Schneidermeister Johannes Rommel von Gplingen wollte aus einem Wagenzug, der sich bereits wieder in Bewegung gesetzt hatte, auf das Trottoir herunterspringen, wurde jedoch unter den Zug geschleudert, der zum Theil über ihn weglief, so daß er an den erhaltenen Wunden u. Quetschungen auf der Stelle starb. Hätte Rommel, welcher hier allgemein bedauert wird, die bekannten Vorschriften über das Aus- und Einsteigen in die Eisenbahnwagen befolgt und dem Rufe des Bahnhofpersonals Gehör geschenkt, so hätte der Unglücksfall nicht vorkommen können.

Auf dem Pferdemarkt zu Laupheim am 31. Juli kaufte, wie der St. A. mittheilt, ein Pferdehändler aus Paris so viele Pferde, als er nur erhalten konnte, und bezahlte mit 400 fl., 375 fl. und ähnlichen Preisen.

Kayh, O. A. Herrenberg, 4 Aug. Diesen Nachmittag gegen 2 Uhr brach hier Feuer aus, das bis gegen 4 Uhr schon 5 Gebäude, 3 Häuser und 2 Scheunen, in einen Schutthaufen ver-

wandelt hatte. Zum Glücke hatte sich in den Schwemmen des sonst so wasserarmen Orts trotz der anhaltenden Hitze und Dürre eine zum Löschten hinlängliche Wassermasse angesammelt. Obwohl die Landleute mit dem Einheimisen des Getreides vollauf zu thun haben, so eilten doch die Bewohner aller Nachbarorte mit ihren Spritzen zahlreich zur Hilfe herbei. Die Abgebrannten hatten theilweise schon die Garben eingebracht und mußten nun die Vernichtung der Früchte ihres Fleißes durch die Flammen mit ansehen.

D e u t s c h l a n d.

Apolda, 3. August. Eine soeben dahier eingetroffene Estafette aus Schleiz meldet folgendes Brandunglück: Seit gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr wüthet dahier ein furchtbares Feuer; alle fahrbaren Ausgänge der Stadt sind bereits durch das furchtbare Element unweegsam gemacht. Abends 7 1/2 Uhr wüthete das Feuer noch fort, und die ganze Altstadt, Nikolaigasse, Stelzenbach, Pfortengasse, Mühlgasse, Schmiedgasse, Postgasse, Kaserne, Gebäude am Bassin, an Lebkühner Kiedels Seite, sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Für die übrigen Stadttheile war bei Abgang der Estafette von dort (Abends 7 1/2 Uhr) noch große Gefahr. Auch das Posthaus ist von den Flammen verzehrt, und eine Post von dort hier weder eingetroffen, noch wird die Apolda-Schleizer Post heute bis an ihren Bestimmungsort abgelassen werden können.

R u s s l a n d.

Petersburg, 24. Juli. Se. Maj. der Kaiser haben unterm 5. Juli zu befehlen geruht, daß jüdische Aerzte und auch andere Juden, welche auf einer russischen Universität den Doktorgrad erlangt haben, fortan zu allen Staatsämtern zugelassen werden sollen. Die Tragweite dieses Befehls für unsere Juden ist unberechenbar, und es ist bei dem Geiste ächter Humanität und Toleranz, der unsern Herrscher erfüllt, gewiß, daß dieser Befehl bei uns eine Wahrheit werden wird. Es gibt bei uns allein wohl 6—7000 Aerzte im Dienste der Armee, und wenn ein Jude Arzt geworden, so braucht er nicht erst eine Stelle zu suchen, sondern bekommt sie jetzt, wie jeder Arzt, sofort nach Ablegung seines Exomens.

S p a n i e n.

Madrid, 30. Juli. Die Regierung beschäftigt sich ausschließlich mit Herstellung und Sicherung der allgemeinen Ruhe. Alle andere Angelegenheiten sind vertagt. Inbessen verschwindet das im ersten Augenblick des Sieges zurückgekehrte Vertrauen mehr und mehr, da man fürchtet, die Ordnung abermals gestört zu sehen. Mehr als 5000, Andere sagen 7000 Gewehre der Nationalgarde wurden nicht abgeliefert und dumpfer Haß brütet im Innern

der entwaffneten Masse. Der Wunsch und die Hoffnung blutiger Revanche ist deutlich in den Zügen des Volkes zu lesen. Das neue Ayuntamiento macht große Anstrengungen, um den Brodpreis unter der eigentlichen Laxe zu erhalten. Unglücklicher Weise ist die Ernte mittelmäßig und die Brandstiftungen vernichten bedeutende Vorräthe, so daß ein Steigen der Brodpreise nicht lange verhindert werden kann. Dabei haben Fleisch, Wein, Del, Fett, Früchte, Gemüse, selbst die „Garbanos“ bisher unerhörte Preise erreicht. O'Donnell hat nur die Gefahren seiner persönlichen Position gegen sich, kann er diese beherrschen, so hat er alle Eigenschaften, die Ordnung fest zu sichern. Aber die Aufgabe ist schwer, der Erfolg unsicher. Et. N.

Oceanien

Die Insel Sangir, welche zwischen Celebes und Magnidana in der Sulu-See liegt, wurde am 2. und 17. März von einem Vulkanausbruch heimgesucht, wie dergleichen nur in den malayischen Gewässern möglich sind. Auf der Nordwestseite der Insel Sangir liegt der Awu, auf dessen Mitte mehrere Vulkankegel etwa 1300 bis 1400 Metres über die Meeresfläche sich erheben. Die Westseite dieses Gebirges fällt bis zum Dorfe Randhar, das auf einem sehr hohen Vorgebirge liegt, steil ab. Die Nordseite des Awu besteht aus furchtbaren Hügeln mit reichen Pflanzungen. Mit Ausnahme einiger unbedeutenden Erdbeben hatte man auf Sangir seit vielen Jahren kein Anzeichen beobachtet, das einen Vulkanausbruch befürchten ließ. Vor einigen Jahren hatte ein Spanier den Awu bestiegen und denselben für vollständig erloschen erklärt. Da erfolgte am 2. März zwischen 7 und 8 Uhr Abends urplötzlich und ohne das geringste Vorzeichen eine furchtbare Eruption; Lavaströme rollten zum Meere, und die Gebirgsbäche und Quellen verwandelten sich in kochendes Wasser, das nun Alles zerstörte, was der Lauf der Lava verschont hatte. Das Meer, das zuerst zurückgetreten war, kehrte mit ungeheuren Wogenmassen zurück, welche gegen den Awu und dessen Lavaströme anprallten. Jetzt erhob sich eine schwarze Rauch- und Aschensäule; schwarze Nacht trat ein. Ein furchtbarer Steinregen dauerte bis Mitternacht. Dann trat Ruhe ein bis Mittag des 3. März. Am 17. erfolgte der dritte Ausbruch. Im District Taruna sind 722 Menschen in Folge dieser Ausbrüche umgekommen, in dem von Randhar 45 und in dem von Tabukan 2039.

Haus- und Landwirthschaft.

Aus Mitteldeutschland, 1. August. Einer der spekulativsten Colonisten des Cap N. Mosenthal (ein Bruder des bekannten Dramatikers), der gegenwärtig in Frankfurt a. M. lebt, hat jüngst hin einen Versuch gemacht, welcher, wenn er, wie man nicht zweifeln zu dürfen glaubt, sich bewährt, dem Wollport aus dem Cap einen ungemeinen Aufschwung geben dürfte. Er begab sich nämlich nach Angora, um dort die berühmten Ziegen dieses Namens (auch Kämelsziegen genannt), welche sich bekanntlich durch ein schönes seidenartiges Haar auszeichnen, zu dem Zweck zu kaufen, mittelst der Paarung derselben mit den Capshafen, die dortigen reichen Heerden zu veredeln. Der Transport dieser edlen Ziegen befindet sich bereits auf dem Weg nach London, und wird demnächst die Reise nach dem Cap antreten. Die griechische (englisch?) Regierung soll sich ungemein für das Unternehmen interessieren und Hrn. Mosenthal große Aufmerksamkeit bewiesen haben.

Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

Masson machte eine Pause und seufzte tief; die Erinnerung an Marinia schien ihn mächtig zu ergreifen.

„Dies Mädchen“ — fuhr er nach einer Weile fort, — „war schön, wie nur ein Maler oder Dichter sich sein Ideal denken kann, und ich blieb nicht lange unempfindlich gegen so viele Vorzüge; ich bewarb mich um ihre Liebe. Marinia schien meine Gefühle zu theilen, und wenn sie auch mit weiblicher Schüchternheit bisher noch immer ein offenes Geständniß zu vermeiden gewußt hatte, gab sie mir doch hunderte von jenen kleinen, für ein liebendes Herz aber großen Beweisen, daß ich von ihr geliebt ward; end-

lich kam es zwischen uns zu Erklärungen, ich bat sie um ihre Hand und erhielt von ihr das Versprechen ewiger Liebe und Treue. Wir wollten unser Verhältniß noch vor den Augen der Herrschaft geheim halten, und erst den günstigen Augenblick abwarten, um meine Lebensstellung durch die Gnade des Fürsten zu sichern und seine Einwilligung zu unserer Verbindung zu erhalten: — hätte ich nur nie gezaudert; denn der Mensch ist wohl Herr der gegenwärtigen Minute, nie aber der kommenden, und das Herz des Weibes wandelbar.

Fürst Michael blieb nicht lange für Marinias Reize kalt; er verfolgte sie mit seinen glühenden Blicken und benutzte jede Gelegenheit, um sie zu sehen und mit ihr zu sprechen; anfangs lachte Marinia darüber, wenn ich sie mit dem Fürsten neckte, aber bald wurde sie einsilbig, erröthete, und konnte eine gewisse Verlegenheit nicht verbergen. Ich häute noch immer auf ihre Tugend, ihre Liebe für mich; ich Thor, sie war mir verloren! Der Nimbus, der Hochgeachtete stets umgibt, hatte sie verblendet, Schmeichelworte und Versprechungen des Fürsten sie gewonnen, sie war schon eine Gefallene, ehe ich noch die geringste Ahnung von der Gefahr hatte, in der mein Glück bereits untergegangen.

Der Fürst selbst — Marinia hatte ihm ihr früheres Verhältniß zu mir verhehlt — zog mich eines Tages in's Vertrauen, die Liebenden hatten jede Rücksicht vergessen, sie fühlte sich Mutter und er wandte sich um Rath und Hilfe an mich. Ich stand einige Augenblicke sprachlos, vernichtet, in meinem Kopfe brauste es, wie ein Meer, das brandend an einen Felsen schlägt, mein Herz war krampfhaft zusammengeschnürt; ich wußte nicht, sollte ich auf den Mörder meines Glückes stürzen und ihn mit meinen Händen erwürgen, oder ihm Alles gestehen, ihm sagen, was sie mir gewesen. Der Fürst deutete mein Schweigen anders, er maß es dem Erstaunen, dem Schreck über diese gefahrvolle Entdeckung bei; denn Marinias Leben schwebte in Gefahr, wenn die Fürstin das Verhältniß erfuhr, welches sich zwischen ihrem Gemahl und einer Dienerin von so untergeordnetem Range entsponnen, er bot mir große Summen an, wenn ich ihm helfen, wenn ich den Fehltritt und dessen Folgen auf mich nehmen würde.

(Fortsetzung folgt.)

In London stand am 23. Juli Arabella Dulleshe, ein hübsches Mädchen von 17 Jahren, vor Gericht, angeklagt, einen Ingenieur, der ihre Schwester schöner gefunden als sie, zu Boden geworfen und ihm die Nasenspitze abgebeissen zu haben. Ihre Entschuldigung, der Beschädigte habe ihr einen Fuß rauben wollen, half sie nichts; sie wurde zu einjähriger Einzelhaft und Entschädigung verurtheilt.

Ne p s p r e i s z e t t e l.

Binger Hof, den 4. August. Etwa 200 Scheffel verkauft zu 32 fl. per Scheffel.

Saulgau, den 2. August. Vorrath 124 Scheffel, verkauft 82 $\frac{1}{2}$ Scheffel zu 3 fl. 32 kr., 3 fl. 27 kr., 3 fl. 20 kr. per Simri.

Ulm, den 2. August. 241 $\frac{1}{2}$ Scheffel zu Markt, von welchen 223 $\frac{1}{2}$ Scheffel bei einem Aufschlag von 4 kr. dem Mittelpreis nach das Simri zu 3 fl. 23 kr. verkauft wurden.

N a c h t r a g.

G m ü n d.

Der Dehmd- Ertrag von 3 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen bei der Ries-Mühle, wird Samstag den 9. d. Nachmittags 3 Uhr im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber einladet

C. J. Sutorius.